

Interreg
Alpine Space



SMART Villages



EUROPEAN REGIONAL DEVELOPMENT FUND

A scenic view of an Alpine valley with rolling green hills, a small village with a church, and majestic rocky mountains in the background under a blue sky with wispy clouds. A semi-transparent blue circular graphic is overlaid on the bottom half of the image.

Kompendium
des Interreg-Alpenraumprojekts
SmartVillages

Inhaltsübersicht

Das SmartVillages-Projekt	4
Die DEP – Ein Werkzeug zur Erleichterung der smarten Transformation	7
Smart Villages in Aktion	9
Empfehlungen für die Politik	28

Das SmartVillages Projekt

Den Berg und ländlichen Gemeinden im Alpenraum mangelt es oft an dringend benötigten Arbeitsplätzen, einer guten Versorgung mit Dienstleistungen sowie einem günstigen Klima für Unternehmertum und sozialer Innovation. Dies ist einer der wichtigsten Gründe für Abwanderung im Allgemeinen und insbesondere von hochqualifizierten Arbeitskräften, ein Phänomen, das den Niedergang wiederum verstärkt. Die Digitalisierung bietet einen vielversprechenden Ansatz um diesem Phänomen entgegenzuwirken. Dem steht entgegen, dass sich die digitale Kluft zwischen ländlichen und städtischen Gebieten in den letzten Jahren eher noch vergrößert hat. Eine **SmartVillage (SV)** Strategie für Bergund ländliche Gebiete könnte dazu beitragen das Potenzial der lokalen Akteure freizusetzen, um ihre Region zu einem attraktiveren Lebens und Arbeitsraum zu machen.



Das Interreg-Projekt SmartVillages hat sich zum Ziel gesetzt, eine SV-Strategie anzuwenden und hat in sogenannten regionalen Stakeholder-Gruppen (RSG) politische Entscheidungsträger, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft in einem Quadrupel-Helix-Ansatz (4H) zusammengebracht, um durch neue Formen der Stakeholder-

Beteiligung auf Grundlage von Informations und Kommunikationstechnologien (IKT) ein innovationsförderndes Umfeld zu schaffen. Nach drei Jahren Arbeit an der Projektumsetzung können wir Ihnen stolz die wichtigsten Ergebnisse des SmartVillages-Projekts präsentieren. Die Covid 19-Krise war zugleich Risiko und auch Chance für das Projekt und seine Zielsetzungen. Alle gesetzten Projektziele konnten erreicht werden. Die Gesundheitskrise hat für ein grosses Interesse der Öffentlichkeit an unserem Thema gesorgt und wir konnten feststellen, dass "Smart Villages" durch eine bessere Kommunikation, mehr Flexibilität und stärkere Widerstandsfähigkeit dank der Nutzung digitaler Technologien, partizipativer Methoden und neuer organisatorischer Ansätze überdurchschnittlich gut mit der Covid-19 Krise zurechtkamen.

Eine SmartVillage Strategie



Baut auf bestehenden lokalen Stärken und Möglichkeiten auf, um sich am Prozess der nachhaltigen Entwicklung der Gebiete zu beteiligen.

Setzt auf einen partizipativen Ansatz zur Entwicklung und Umsetzung von Strategien zur Verbesserung der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Bedingungen, insbesondere durch Förderung von Innovationen und Lösungen, die durch den Einsatz digitaler Technologien möglich werden.

Profitiert von Kooperationen und Allianzen mit anderen Gemeinden und Akteuren im ländlichen und städtischen Raum.

Umfasst idealerweise alle smarten Dimensionen: Smarte Mobilität, Smarte Verwaltung, Smarte Wirtschaft, Smarte Umwelt, Smartes Leben und Smarte Bürger.

Diese vier Komponenten bilden die Struktur, nach der die Partnerschaft alle Aktivitäten organisierte.

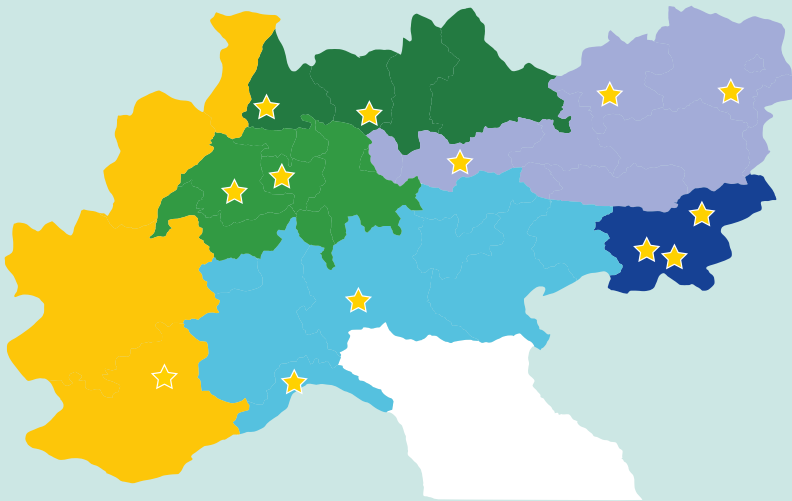


Abbildung 1 - SmartVillages Partner

13 Partners

aus 6 Ländern

9 Regionale Stakeholder-Gruppen

zur Unterstützung der Pilotprojekte

21 Pilotprojekte

in 11 Testgebieten

1 Digitale Austauschplattform

mit einer Smartness-Bewertung, einer Reihe Best-Practice-Beispiele, einem Werkzeugkasten und verschiedenen Möglichkeiten der Interaktion und des Austauschs zwischen interessierten Stakeholdern



Projektdurchführung: April 2018 - Oktober 2021

Gesamtbudget: EUR 2.685.381

EFRE-Beitrag: EUR 2.061.999

Die DEP Ein Werkzeug zur Erleichterung der smarten Transformation



Abbildung 2 - Die digitale Austauschplattform

Die digitale Austauschplattform (SmartVillages Digital Exchange Platform, DEP) enthält ein Smartness-Bewertungstool, das dem Benutzer eine Bewertung der Stärken und Schwächen einer bestimmten Gemeinde/Region in allen smarten Dimensionen, wie Smarter Mobilität, Smarter Verwaltung, Smarter Wirtschaft, Smarter Umwelt, Smartes Leben und Smarte Bürger ermöglicht. In einem zweiten Schritt wird der Benutzer über den Werkzeugkasten (Toolbox) durch einen Projektumsetzungsprozess geführt, in dem maßgeschneiderte Best-Practice-Beispiele und Methoden zur erfolgreichen Entwicklung eines Projekts vorgeschlagen werden.

Die verschiedenen Komponenten der Smartness-Bewertung und des Werkzeugkastens sind mit einem Matchmaking-Programm miteinander verknüpft. Die DEP sowie die integrierten Best-Practice-Beispiele und Methoden entwickeln sich mit der Zeit und dem gesammelten Anwender-Feedback weiter.



Die digitale Austauschplattform ist zugänglich unter:
<https://smart-villages.eu/>



Ein Videotutorial für die digitale Austauschplattform ist hier zugänglich: <https://www.youtube.com/watch?v=Us-xVtEKIGY>

Smart villages in Aktion

Der folgende Abschnitt enthält eine Auswahl von Projektmaßnahmen, die im Rahmen der Projektpartnerschaft entwickelt und in verschiedenen Smart Villages im Alpenraum umgesetzt wurden. Die Beispiele werden in verschiedenen Kategorien vorgestellt, haben jedoch Querverbindungen mit weiteren Maßnahmen im sel-ben Smart Village / in derselben Region.



Co-Working-Spaces / Treffpunkte



**“La Place des Possibles” (Testgebiet Royans-Vercors
Frankreich, PP Adrets)**

WAS IST DAS?

La Place des Possibles ist die Verwandlung einer ehemaligen Textilfabrik in einen „dritten Ort“, der gemeinschaftlich geleitet wird. Er befindet sich noch in der Experimentierphase, aber hier finden bereits Musik- und handwerkliche Workshops statt, er bietet Weiterbildungsangebote und ist ein perfekter Treffpunkt für Smart Villages-Initiativen!

WORIN BESTEHEN DIE ERFOLGSFAKTOREN?

Erfolgsfaktoren sind eine echte Beteiligung der Bürger und lokalen Organisationen sowie eine tatkräftige Unterstützung durch die lokalen Behörden.

WIE GEHT MAN VOR?

Die ersten Schritte bestanden in Studien und Auswertungen hinsichtlich Bedürfnissen der Regionsowie einer Gebäudesanierung, teilweise finanziert durch Leader-Fördermittel. Fünf Organisationen waren von Anfang an involviert, andere NGOs schlossen sich dem Projekt später an, hauptsächlich als Nutzer des Ortes, aber auch eingebunden in die Governance-Prozesse. Die Experimentierphasen bestanden in der Integration von Aktivitäten, bei denen Ideen mit geringen Kosten getestet werden konnten.



Abbildung 3 - Besucher in der ehemaligen Textilfabrik (SAB)



KONTAKT UND WEITERE INFORMATIONEN

https://smart-villages.eu/language/en/good_practice/third-place-la-place-des-possibles/

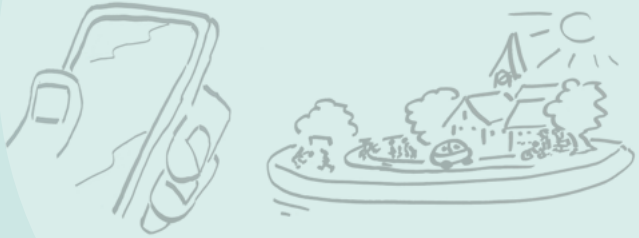
ANDERE DAMIT VERBUNDENE MASSNAHMEN IM SMART VILLAGE / REGION ROYANS-VERCORS:

Car/Ridesharing-Betrieb zoé Royans-Vercors kollaborative Plattform L'écho des falaises (zugänglich unter «Gute Praktiken» <https://smart-villages.eu>)

WEITERE SMART VILLAGES BEISPIELE IN DIESER KATEGORIE:

Co-Working-Spaces Ernen und Saas Fee (PP SAB, Schweiz) (zugänglich unter «Gute Praktiken» <https://smart-villages.eu>)

Digitale Dorfplätze / Kollaborative Plattformen



Kollaborative Plattform Crossiety in Saas Fee (Oberwallis, Schweiz, PP SAB)

WAS IST DAS?

Die Gemeinde Saas Fee führte die kollaborative Plattform “crossiety“ ein. Sie bietet einen Kommunikationskanal zwischen der Gemeindeverwaltung und den Bürgern, aber auch zwischen den Bürgern untereinander. Sie geht dabei aber weit über die Funktionsweisen üblicher Gemeinde-Apps hinaus. Sie ist eine Art Dorf-Facebook, das es den Nutzern erlaubt eine Vielzahl von spezifischen Interessengruppen zu bilden (z.B für das Crowdfunding zur Sanierung einer historischen Wasserleitung). So hat sich beispielsweise eine Gruppe für den Co-Working-Space Saas Fee gebildet, die ständig weitere „Helfer“ und Nutzer mobilisiert.

WORIN BESTEHEN DIE ERFOLGSFAKTOREN?

In der Regel ist es die Gemeindeverwaltung, die als Vorreiter die Plattform einführt und erste Inhalte auf dem System bereitstellt. Dabei ist es wichtig, dass die Gemeinde diesen neuen Informationskanal konsequent nutzt. Die Plattform-Firma bietet auch Community-Building in Form von Workshops in der Gemeinde, die Möglichkeiten und Nutzung der Plattform zum Inhalt haben.



Abbildung 4 - Die Kerngruppenmitglieder des „Co-Working-Space Saas Fee“ organisieren ihre gemeinschaftsbildende Arbeit mit der kollaborativen Plattform „Crossiety“ (SAB)

WIE GEHT MAN VOR?

Der erste Schritt ist die Bedarfsermittlung unter Einbeziehung von Behörden, öffentlicher Verwaltung und interessierten Bürgern. Dann wird das System durch verschiedene Community-Building-Workshops im Rahmen der dörflichen Vereine vorgestellt, um eine kritische Masse zu erreichen. Die App wird dann von der Gemeinde massiv beworben.



KONTAKT UND WEITERE INFORMATIONEN

https://smart-villages.eu/language/en/good_practice/municipality-apps-in-canton-wallis/

ANDERE DAMIT VERBUNDENE AKTIVITÄTEN IM SMART VILLAGE / REGION OBERWALLIS:

Co-Working Space Saas Fee, Gemeinde-Apps Oberwallis, Smart-Metering Fieschertal (zugänglich unter «Gute Praktiken» <https://smart-villages.eu>).

WEITERE SMART VILLAGES BEISPIELE IN DIESER KATEGORIE:

Digitale Plattform Löffingen (PP RVSO, Germany), kollaborative Plattform “echo des falaises“ (PP ADRETS, Frankreich) (zugänglich unter «Gute Praktiken» <https://smart-villages.eu>).

Förderung von lokalen Produkten



Digitale Transformation von Dörfern - Šmarje/Padna (PP Universität Ljubljana, Slowenien)

WAS IST DAS?

Am Anfang war die Gemeinde Šmarje vor allem an einer besseren Internet-Abdeckung des Dorfes interessiert. WLAN-Zugangspunkte wurden auf dem Marktplatz, im Gemeindehaus, im Bereich der Kirche und an einer Tankstelle an der Hauptstraße zur Küste installiert, wo viele Touristen für eine kurze Pause anhalten. Nach der Installation der WLAN-Zugangspunkte konnten mehrere touristische Bauernhöfe, die wegen geografischer Beschränkungen (in einem Tal gelegen) keinen Zugang zum Internet hatten, E-Mails nutzen und ihre Angebote regelmäßig über ihre Webseiten und Social-Media-Kanäle bewerben. Außerdem konnten sie POS-Terminals für bargeldlose Zahlungen nutzen, was zuvor nicht möglich war. Darüber hinaus konnte eine mobile App für die Bewerbung lokaler Produkte und Dienstleistungen entwickelt werden. Sobald ein Benutzer einen kostenlosen WLAN-Zugang im lokalen Netzwerk anfragt, stimmt er zu, gezielte Werbung für lokale Produkte und Dienstleistungen zu erhalten, wie z. B. Olivenöl, Wein oder lokale Unterkünfte.

Auf dieser Grundlage wurde eine neue „Plattform Meet the Local Producer“ eingerichtet, auf der Käufer nicht nur über die Produkte, sondern auch über die produzierenden Landwirte eingehender informiert werden.



Abbildung 5 - Marktplatz der Gemeinde Šmarje - Präsentation von WLAN-Zugangspunkten zur Förderung lokaler Produkte (SAB).

WORIN BESTEHEN DIE ERFOLGSFAKTOREN?

Motivierte Einheimische (Local Heroes) arbeiten als Koordinatoren auf lokaler Ebene und bilden das Bindeglied zwischen der Gemeinde und anderen Stakeholdern. Die Zusammenarbeit mit einem Telekommunikationsanbieter ist in technischer und finanzieller Hinsicht vorteilhaft.

WIE GEHT MAN VOR?

Ermittlung/Mobilisierung von lokalen Koordinatoren - Local Heroes. Ermittlung und Priorisierung von WLAN-Zugangspunkten im Dorf, die Internetzugang benötigen. Einrichtung von WLAN-Zugangspunkten; Ermittlung digitaler Dienstleistungen, die hohe soziale, wirtschaftliche und ökologische Bedeutung für die Einwohner haben; Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten; Entwurf und Entwicklung digitaler Produkte und Dienstleistungen; Messung der Auswirkungen.



KONTAKT UND WEITERE INFORMATIONEN

<https://smart-villages.eu/language/en/good-practices-categories/>

ANDERE DAMIT VERBUNDENE MAßNAHMEN IM SMART VILLAGE ŠMARJE:

IoT in Weinbergen, Wein-Hub Divino

WEITERE SMART VILLAGES BEISPIELE IN DIESER KATEGORIE:

Blockchain-basierte digitale Transformation einer kurzen Lebensmittel-Lieferkette (PP Universität Maribor, Slowenien), Jemlokalno-Anwendung für die Vermarktung regionaler Lebensmittelprodukte (PP Smartis, Slowenien) (zugänglich unter «Gute Praktiken»

<https://smart-villages.eu>).

Car/Ridesharing



Pitztal „Ummadam Ridesharing“ (PP Regionsentwicklung / Stand-ortagentur Tirol, Austria)

WAS IST DAS?

Ummadam Ridesharing unterstützt die Gemeinden im Pitztal da-bei, den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren und die lokale Wirtschaft zu fördern. Menschen, die Mitfahrgelegenheiten anbieten, erhalten von ihren Mitfahrern „Punkte“. Diese Punkte können für den Kauf von Artikeln in lokalen Einzelhandelsgeschäften verwendet werden. Die Punkte können auf der Ummadam-Plattform entweder von den Fahrgästen oder über einen Sponsor (z. B. Arbeitgeber, Gemeinden, Geschäfte) gekauft werden.

WORIN BESTEHEN DIE ERFOLGSFAKTOREN?

Das System braucht aufgeschlossene Menschen und Unternehmen, daher sollte eine Voranalyse die Bereitschaft der Menschen, Fahrten zu teilen, und die Bereitschaft der Unternehmen, Anreize für Auto/Fahrgemeinschaften zu schaffen, überprüfen.

WIE GEHT MAN VOR?

Zunächst führt die Firma Ummadam eine Voranalyse der potentiellen Nutzer, Unternehmen und Einzelhandelsgeschäfte durch. Das Ummadam-System hängt auch von einer Kommunikations/Sensibilisierungskampagne der beteiligten Gemeinden ab. Eine kontinuierliche Überwachung ist integrierender Teil des Geschäfts. Das System eignet sich besonders für Gemeinden mit Pendleranteilen von mehr als 10%.



Abbildung 6 - Ridesharing „Ummadam“ (Ummadam)



KONTAKT UND WEITERE INFORMATIONEN

<https://smart-villages.eu/language/en/good-practices-categories/>

ANDERE DAMIT VERBUNDENE MASSNAHMEN IM SMART VILLAGE/REGION PITZTAL:

Gem2go-Gemeinde-App, intelligente Tourismusstrategie und smart Governance Strategie (zugänglich unter «Gute Praktiken» <https://smart-villages.eu>).

WEITERE BEISPIELE:

Opération ZOE: ein lokales E-Carsharing-System (PP ADRETS, Frankreich), Bürgertaxi in der Gemeinde Löffingen (PP RVSO, Deutschland), Kostenloser Bus im Park (PP GAL Genovese, Italien) (Zugänglich unter «Gute Praktiken» <https://smart-villages.eu>).

Good Governance



E-Government in Tengen (PP Bodensee Standort Marketing, Deutschland)

WAS IST DAS?

Die Gemeinde Tengen hat in einem partizipativen Prozess, unter Berücksichtigung der Bedürfnisse einer aus Bürgern bestehenden Arbeitsgruppe, einen Prozess der Abfallwirtschaft digitalisiert, der die Bestellung, den Austausch, die Abholung, die Lieferung usw. von Mülltonnen beinhaltet.

WORIN BESTEHEN DIE ERFOLGSFAKTOREN?

Dank eines partizipativen Prozesses entsteht eine hohe Bereitschaft, den digitalen Service von Tengen zu nutzen, da den Bürgern die Verantwortung für die verschiedenen Schritte übertragen wird.

WIE GEHT MAN VOR?

Zunächst wurden die bestehenden, analogen Prozesse genau analysiert und das Optimierungspotenzial aus administrativer Sicht ermittelt. Im Rahmen eines Workshops und anhand verschiedener Fallszenarien (z. B. Mülltonne soll ausgetauscht, neue Mülltonne bestellt werden) erstellten die Bürger einen idealen Prozessablauf für das digitale Mülltonnenmanagement. Zusätzlich wurden die bisherigen Entwürfe der späteren Formularmasken sprachlich und visuell überprüft. Daraufhin wurde der ideale Prozessablauf aus Sicht des Bürgers und aus Sicht der Verwaltung verglichen. Die praktische technische Umsetzung dieses Prozesses erfolgte dann im SmartVillages-Projekt in Zusammenarbeit mit der Bodensee Standort Marketing GmbH. Abschließend

wurden die Bürger, die am Workshop teilgenommen hatten, eingeladen, das Tool als Pilotanwender zu testen und entsprechendes Feedback zu geben, wodurch der Prozess nochmals angepasst werden konnte. Der ideale Prozessablauf wurde somit sowohl aus Sicht der Bürger als auch aus der Perspektive der Verwaltung beurteilt.



Abbildung 7 - Der Bürgermeister von Tengen - Herr Marian Schreier - führt den partizipativen Abfallwirtschaftsprozess in Tengen ein (Elmar Veesser).



KONTAKT UND WEITERE INFORMATIONEN

https://smart-villages.eu/language/en/good_practice/citizens-workshop-tengen-digital-process/

ANDERE DAMIT VERBUNDENE MASSNAHMEN IM SMART VILLAGE/REGION BODENSEE:

Kooperationsplattform für die Wirtschaft in der Vier-Länder-Region Bodensee (zugänglich unter «Gute Praktiken» <https://smart-villages.eu>).

WEITERE BEISPIELE IN DIESER KATEGORIE:

Smart Governance Strategie Pitztal (PP Regionsentwicklung/Standortagentur Tirol, Österreich) (zugänglich unter «Gute Praktiken» <https://smart-villages.eu>).

Infrastruktur und intelligente Integration der Infrastruktur



Hochbreitband Luthern (PP Region Luzern West, Schweiz)

WAS IST DAS?

Die großen Schweizer Telekommunikationsunternehmen beschränken den Ausbau des Glasfasernetzes auf dicht besiedelte Gebiete. Deshalb hat der Gemeinderat der Gemeinde Luthern (1369 Einwohner) der Bevölkerung den eigenständigen Aufbau eines flächendeckenden Glasfasernetzes im Luthertal nach dem Vorbild eines französischen Projektes (La Fibre pour tous) vorgeschlagen. Das Projekt wurde mit einem außerordentlichen Kredit von 3,6 Millionen Franken finanziert und unterliegt der Reglementierung „Glasfaser für alle“. Es wurde von den Lutherner Wählern am 17. Mai 2020 mit großer Mehrheit angenommen. Das Projekt sieht vor, dass alle Gebäude in Luthern (1369 Einwohner) bis Ende 2022 an das Glasfasernetz (mit mindestens 500 Mbit/s Download-geschwindigkeit) angeschlossen werden, allerdings auf freiwilliger Basis. Einwohner und Unternehmen müssten sich an den Anfangskosten mit einer einmaligen Anschlussgebühr beteiligen. Anschließend wird eine monatliche Anschlussgebühr erhoben, wie es heute bei den meisten Kabelanschlüssen (TV, Telefon, etc.) der Fall ist.

WORIN BESTEHEN DIE ERFOLGSFAKTOREN?

Ein nachhaltiges und faires Finanzierungssystem, das sich aus öffentlichen Geldern und privaten Beiträgen zusammensetzt. Lokale/regionale strategische Partner im Bereich der Telekommunikation und Energieversorgung.



Abbildung 8 - Das lokale Glasfasernetz von Luthern wird verlegt (RLW)

WIE GEHT MAN VOR?

Es wurde eine Machbarkeitsstudie durchgeführt, in der potenzielle Nutzer, Lösungen und Kosten bewertet wurden. Der Abstimmung ging eine Informationskampagne der Gemeinde voraus, um die Gründe für die Notwendigkeit eines Glasfasernetzes zu erklären. Man realisierte zunächst ein kleines Pilotprojekt. Das Projekt wurde sorgfältig abgestimmt (Businessplan, Regeln, Partner) und es konnte mit der Umsetzung begonnen werden.



KONTAKT UND WEITERE INFORMATIONEN

<https://natuerlich-luthertal.ch/aktuelles/glasfasernetz/>



<https://smart-villages.eu/language/en/good-practices-categories/>

ANDERE DAMIT VERBUNDENE MASSNAHMEN IM SMART VILLAGE / REGION LUZERN WEST:

Coworking Spaces Region Luzern West; Digitale Strategie Kanton Luzern (zugänglich unter «Gute Praktiken» <https://smart-villages.eu>).

WEITERE BEISPIELE IN DIESER KATEGORIE:

Smart-Metering-Rollout in Fieschertal (PP SAB, Schweiz) (zugänglich unter «Gute Praktiken» <https://smart-villages.eu>).

Digitale Unterstützung



Digitallotse für die Gemeindeverwaltung (PP Regionalverband Südlicher Oberrhein , Germany)

WAS IST DAS?

Um die Digitalisierung der Verwaltung in Löffingen zu unterstützen, wurde eine Mitarbeiterin der Gemeindeverwaltung in einer dreitägigen Schulung zum Digitalen Pilot („Digitallotse“) ausgebildet. In diesem Prozess können Einzelpersonen spezifische Digitalisierungskompetenzen erwerben und so die smarte digitale Transformation in ihrer Kommune unterstützen. Die Digitallotsen sollen Anregungen geben, um notwendige Maßnahmen sowie Transformations und Veränderungsprozesse anzustoßen und als Motivatoren für Digitalisierungsprojekte zu wirken.

WORIN BESTEHEN DIE ERFOLGSFAKTOREN?

Die Gemeinden müssen bereit sein, Vorschläge der Digitallotsen aufzugreifen und diese Ideen im Umsetzungsprozess langfristig zu fördern. Die Projekte des Digitallotsen müssen den Bedürfnissen und Gegebenheiten der Gemeinde entsprechen.

WIE GEHT MAN VOR?

1) Bestimmen Sie eine geeignete Person aus der Verwaltung, die bereit ist, sich zum Digitallotsen ausbilden zu lassen 2) Wählen Sie ein geeignetes Schulungsprogramm und einen geeigneten Ort 3) Das Gelernte muss an die Bedingungen und Bedürfnisse der Gemeinde angepasst werden 4) Regelmäßige Evaluierung der eingeführten Maßnahmen, die durch den Digitallotsen initiiert wurden.



Abbildung 9 - Die sogenannten „Digitallotsen“ werden ausgebildet, um die Verwaltung im Bereich der Digitalisierung zu unterstützen (RVSO)



KONTAKT UND WEITERE INFORMATIONEN

https://smart-villages.eu/language/en/good_practice/training-of-a-digital-pilot-for-the-municipality-administration-digitallotsen/

ANDERE DAMIT VERBUNDENE MASSNAHMEN IM SMART VILLAGE LÖFFINGEN:

Innovationswerkstatt, Bürgertaxi, Digitales Rathaus und ein umfassender Strategieprozess in der Stadt Löffingen (inkl. Abschlussbericht und Aktionsplan) (zugänglich unter «Gute Praktiken» <https://smart-villages.eu>).

WEITERE BEISPIELE IN DIESER KATEGORIE:

Digitale Unterstützung für verwaltungstechnische Zwecke (PP ADRETS, Frankreich) (zugänglich unter «Gute Praktiken» <https://smart-villages.eu>).

Regionalmarketing



Digitale Messe „Expo Fontanabuona Tigullio“ (PP GAL Genovese, Italy)

WAS IST DAS?

Aufgrund der Covid-19-Krise mussten alle Messen des Regionalmarketing abgesagt werden. Daher initiierte GAL Genovese und GAL Verde Mare zusammen mit dem Unternehmen für digitale Dienstleistungen „Isola che non c'è eine digitale Plattform für Gewerbe und Landwirtschaftsmessen. Die digitale Plattform Expo Fontanabuona Tigullio dauerte vom 29. August bis 13. September 2020. Handwerker und Landwirte wurden zu „virtuellen Ausstellern“ der Online-Expo. Jedem Aussteller stand zur Präsentation und zum Verkauf seiner Produkte und Dienstleistungen ein virtueller Shop zur Verfügung. Zusätzlich zu den Ausstellern wurden auch territoriale Marketinginitiativen einbezogen, die alle zeitgleich und online buchbar waren.

WORIN BESTEHEN DIE ERFOLGSFAKTOREN?

Ein ständiger und partnerschaftlicher Dialog mit den Stakeholdern sowie Klarheit in Bezug auf die Zielsetzungen und die Überwachung der Ergebnisse. Wegen seines Erfolges wurde dieses Modell in anderen benachbarten Gebieten des Hinterlandes von Genua als Gute Praxis bei lokalen Veranstaltungen wiederholt genutzt. Die Nutzer gewannen schnell Vertrauen in das Tool und die Zielgruppe konnte einen starken Nutzerzuwachs in der Altersgruppe der 20- bis 40-Jährigen verbuchen, die normalerweise weniger an dem traditionellen Messemodell interessiert sind.

Expo Fontanabuona Tigullio Smart!

CRAFTSMEN FARMERS ENOGASTRONOMY EVENTS

VIRTUAL EXHIBITION BOOKABLE EVENTS IN PRESENCE

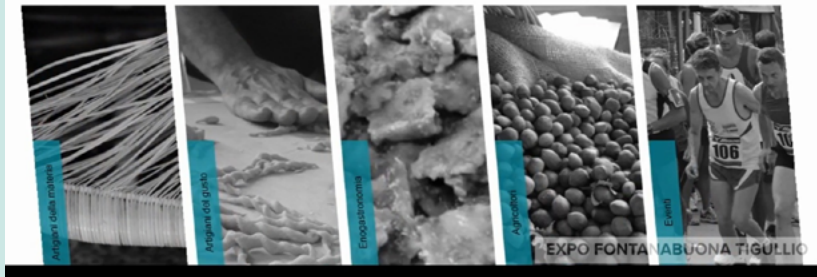


Abbildung 10 - Digitale Messe „Expo Fontanabuona Tigullio“ im Internet (GAL Genovese)

WIE GEHT MAN VOR?

1) Fokussierung auf die Bedürfnisse und Zielsetzungen der Dörfer und Einbindung der Stakeholder 2) Konzeption und Konfiguration der digitalen Plattform 3) Kontinuierliches Monitoring der virtuellen Besuche, inklusive Zeitplanung, ausgewählter Seiten und Buchungen. 4) Auswertung der Zufriedenheit sowohl der Nutzer als auch der Aussteller.



KONTAKT UND WEITERE INFORMATIONEN

https://smart-villages.eu/language/en/good_practice/regional-and-local-fairs-digitalization/

ANDERE DAMIT VERBUNDENE AKTIVITÄTEN IN DER SMART REGION GENOVESATO:

Kostenloser Bus im Park (zugänglich unter «Gute Praktiken» <https://smart-villages.eu>)

WEITERE BEISPIELE IN DIESER KATEGORIE:

Business to Business (B2B) Kooperationsplattform 4-Länder-Region Bodensee (PP BSM, Deutschland) (zugänglich unter «Gute Praktiken» <https://smart-villages.eu>).

Blockchain-based digital transformation



Blockchain-basierte digitale Transformation einer kurzen Lebensmittel-Lieferkette (PP University of Maribor, Slovenia)

WAS IST DAS?

Die kurze Lebensmittel-Lieferkette namens "Green Point" nutzt die Blockchain-Technologie, um ortsansässige Bauern bei der Lebensmittelproduktion zu unterstützen, sie in einer Kooperative zusammenzuschließen und ihre Produkte vor Ort zu sammeln und zu verteilen. Außerdem ermöglicht die Blockchain-Technologie die Rückverfolgbarkeit und dient der Betrugsverhütung. Die eigens eingerichtete Webanwendung befindet sich derzeit in der Pilotphase und wird gegenwärtig von den Beteiligten (z. B. Landwirten, Transporteuren, Logistikzentren) genutzt, um ihre Aktivitäten innerhalb der Lieferkette hinzuzufügen, zu speichern und zu bestätigen. Bei Erhalt des Produkts kann der Kunde alle relevanten Informationen zur Lieferkette einfach über einen QR-Code abrufen.

WORIN BESTEHEN DIE ERFOLGSFAKTOREN?

Die technische Community kann die digitale Transformation verwalten und vereinfachen und Schulungen für Stakeholder, wie Landwirte und Transporteure, vornehmen. Die Unterstützung durch die technische Community spielt also eine tragende Rolle bei der erfolgreichen Umsetzung einer kurzen Lebensmittelversorgungskette mithilfe der Blockchain-Technologie. Darüber hinaus müssen die beteiligten Stakeholder ihre Arbeitsabläufe und Tätigkeiten entsprechend anpassen und sich auf die digitalen Tools einstellen.

WIE GEHT MAN VOR?

Zunächst wurden die maßgeblichen örtlichen Stakeholder, wie Landwirte und Transporteure, ermittelt. Gleichzeitig wurden wir durch IKT-Fachleute unterstützt.

Darauf folgte die Einrichtung des neuen Lieferkettenprozesses, wobei der Fokus auf der Verknüpfung der praktischen Tätigkeiten und der digitalen Spur lag. Der Lieferkettenprozess wurde dann mit bestehenden oder neu geschaffenen IKT-Tools und Blockchain-Ledgern verknüpft. Nach der technischen Einrichtung wurden die Stakeholder für die Nutzung der IKT-Tools geschult, und der Prototyp wurde getestet und gegebenenfalls angepasst. Abschließend achtete man auf entsprechende Information und Aufklärung der Kunden.



Abbildung 11 - Die kurze Lieferkette für Lebensmittel unter Verwendung der Blockchain-Technologie



KONTAKT UND WEITERE INFORMATIONEN

https://smart-villages.eu/language/en/good_practice/blockchain-based-digital-transformation-of-a-short-food-supply-chain/

ANDERE DAMIT VERBUNDENE MASSNAHMEN IM POMURJE SMART VILLAGE/IN DER REGION:

KULTNATURA (Zusammenschluss verschiedener Regionen zu einem integrierten touristischen Produktangebot, DIH AGRIFOOD (Entwicklung, Technologietransfer und innovative Anwendung von Smart Farming Lösungen)

Empfehlungen für die Politik

Die aus diesem Projekt hervorgegangenen Empfehlungen für die Politik sind ein wichtiger Beitrag zur Umsetzung der EUSALP. Sie werden in die politische Maßnahmenkette der makroregionalen Strategie für den Alpenraum EUSALP einfließen.



Die smarte Transformation von Berg-, ländlichen und peripheren Gemeinden als strategische Priorität betrachten

Auf EU-Ebene liegt bereits ein starker Fokus auf diesem Thema, unter anderem mit dem EU-Aktionsplan für Smart Villages, welcher vom Europäischen Netzwerk für die Entwicklung des ländlichen Raums (ENLR) und der neuen fraktionsübergreifenden Arbeitsgruppe RUMRA & Smart Villages im EU-Parlament umgesetzt wird. Auf makroregionaler Ebene (EUSALP) werden Smart Villages als einer der fünf strategischen Prioritätsbereiche für den Zeitraum 2020-22 betrachtet. Die Lancierung eines Netzwerks von Smart Villages im Alpenraum wird für den Sommer 2021 angestrebt.

Einbettung von Smart Villages in bestehende und zukünftige Strategien und Richtlinien

Das Konzept der intelligenten Dörfer sollte z. B. in die Säule II der GAP (Gemeinsame Agrarpolitik) und in die Kohäsionspolitik (einschließlich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit) integriert und mit einem eigenständigen Budget ausgestattet werden. Die Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums für den Zeitraum 2021-2027 einschließlich des LEADER/CLLD-Ansatzes sollten einen starken Fokus auf Digitalisierung und offene/soziale/technische Innovationen haben. Was die Kohäsionspolitik betrifft, sollten die operativen Programme auf nationaler und regionaler Ebene auch spezielle Sparten für die Smart Villages-Strategie enthalten. Von Seiten der EU-Verordnung bieten zwei der fünf politischen Zielsetzungen für 2021-2027 ein erhebliches Potenzial für Smart Villages: Das vorrangige Ziel 3 (Ein stärker vernetztes Europa - Mobilität und regionale IKT-Anbindung) und das vorrangige Ziel 5 (Ein bürgernahes Europa - nachhaltige und integrierte Entwicklung von städtischen, ländlichen und Küstengebieten durch lokale Initiativen).

Bereitstellung von Finanzierungen für integrative Strategien wie Smart Villages

Auf allen Ebenen sollten spezielle Förderprogramme zur Entwicklung und Umsetzung von Smart Villages Ansätzen eingerichtet werden. Zweckgebundene Finanzierungen und eine aktive Vermittlung durch geschulte Personen würden den lokalen Akteuren bei der Umsetzung von Transformationen helfen. Im Rahmen von EUSALP war der vom Europäischen Parlament zur Verfügung gestellte Alpine Region Preparatory Action Fund ARPAF äußerst hilfreich, um sektorübergreifende Themenkomplexe zu entwickeln. Diese Art von Förderprogrammen sollte zwingend ständig aufrechterhalten werden, wozu eine Maßnahme des Europäischen Parlaments und der Kommission notwendig ist. Eine Initiative in diesem Sinne könnte die Gründung einer EUSALP-Innovationseinrichtung sein, die Finanzmittel aus verschiedenen Quellen, einschließlich öffentlicher und privater Mittel, mobilisieren könnte.

Bieten Sie Raum für Innovation und Experimentiermöglichkeiten

Gute Beispiele sind z. B. der „Zukunftsraum Tirol“ in Österreich und die Strategie für Inner Areas in Italien. Auch die zahlreichen Innovations-Programme wie Horizon Europe sind sehr hilfreich, um den Ansatz der Smart Villages weiter zu entwickeln. Diese Innovations-politiken sind jedoch sehr oft „gebietsblind“. Ihnen fehlt eine gebietsbezogene Perspektive. Außerdem ist der Zugang zu Pro-grammen wie Horizon Europe für „kleine lokale Akteure“ nur sehr schwer möglich. Dies sollte korrigiert werden, um ortsbezogene Ansätze wie Smart Villages besser fördern zu können.

Förderung der Vernetzung und des Erfahrungsaustauschs

Die Vernetzung und der Austausch von Erfahrungen im Rahmen des Smart VillagesAnsatzes in ländlichen und Berg-Gebieten sowie städtischen Räumen sollte gefördert werden. In diesem Zusammenhang ist das ENRD-Netzwerk für Smart Villages auf EU-Ebene sehr hilfreich. In EUSALP ist der Aufbau eines Netzwerks von Smart Villages für 2021 geplant.

Nutzen Sie die Potenziale des Smart Village Ansatzes, um die Innovationspotenziale und die Attraktivität von Berg- und ländlichen Gebieten zu vermitteln und eine Verbindung von städtischen und ländlichen Gebieten zu ermöglichen.

Mit der eingeleiteten oder bereits vollzogenen smarten Transformation können sich Berg- und ländliche Gebiete als innovativ und attraktiv für Einheimische und Neuzuzüger positionieren. Die Smart Village-Strategie stärkt auch die Resilienz ländlicher Orte, wie sich während der Covid-19-Krise gezeigt hat. Diese Errungenschaften müssen auf geschickte Weise kommuniziert und vermittelt werden.

Entwicklung digitaler Infrastrukturen und Fähigkeiten, die den Bedürfnissen und den technologischen Möglichkeiten entsprechen.

Eine gute digitale Infrastruktur ist eine notwendige Voraussetzung für Smart Villages. Politische Maßnahmen, die diese Infrastrukturen vorantreiben, sind dringend erforderlich. Digitale Infrastruktur allein ist jedoch nicht ausreichend. Ebenso wichtig sind digitale Kompetenzen. Das Potenzial der Digitalisierung kann nur gehoben werden, wenn die digitalen Fähigkeiten mitentwickelt werden. Bildung, Fortbildung und Coaching sind daher zentrale Voraussetzungen, die mit einem Fokus auf ländliche und Berg-Gebiete gestärkt werden müssen.



Interreg Alpine Space



EUROPEAN REGIONAL DEVELOPMENT FUND

Dieses Projekt wird mit Fördermitteln
des Europäischen Fonds für die Regionale Entwicklung
im Rahmen des Alpenraumprogramms kofinanziert.

Weitere Informationen zu den Projektergebnissen und Guten Praktiken
finden Sie in den SmartVillages-Ergebnissen, die hier verfügbar sind:
<https://www.alpine-space.eu/projects/smartvillages/en/home>

Für weitere Informationen über die laufenden Aktivitäten der Eusalp AG5
besuchen Sie bitte unsere Website: <https://www.alpine-region.eu/action-group-5>



Zeichnen von Peter Niederer (SAB)